

Bilder wurden für diese Vorlage verkleinert um die Datenmenge niedrig zu halten.

TITELSEITE

Alessandro Voggel betreibt das Airbrush-Studio «Airxess» in Sissach

Den Pinsel mit Luftdruck schwingen

VS. Dieser Mann hat schon einiges kunstvoll mit Farbe besprüht. So verzierte er die Masken von Eishockey-Goalies wie Ronnie Rüeger vom HC Lugano. In den vergangenen Monaten war der Sissacher Airbrush-Spezialist Alessandro Voggel deswegen öfters auf verschiedenen Sportseiten und in Eishockeymagazinen anzutreffen. Seine Arbeit umfasst aber viel mehr.

Voggel ist für praktisch jeden Auftrag zu haben. Sei es ein überlebensgrosses Porträt des liebsten Film- oder Rockstars, sei es für das etwas andere Hochzeitsbild. Voggel selber sieht sich jedoch nicht als Künstler, sondern als Kunsthandwerker. Schliesslich ist er gelernter Automechaniker.



Alessandro Voggel mit seinen bekanntesten Exponaten – Masken für Eishockey-Goalies.

Bild VS

SEITE 3

Alessandro Voggel besprüht fast alles mit Farbe

Von Höhlenmalereien bis «AC/DC»



Airbrusher Alessandro Voggel: «Ich arbeite aus dem Bauch heraus.» Dennoch ist eine ruhige Hand nötig.

Bilder Michael Grellinger

SEITE 3

Alessandro Voggel betreibt in Sissach das Airbrush-Studio «Airxess». Dort besprüht er Bilder, T-Shirts oder Helme mit den Wunschmotiven seiner Kunden. Der Luftpinselzauberer sieht sich nicht als Künstler, sondern fühlt sich dem Handwerk verpflichtet. Nicht zuletzt durch seinen Werdegang.

Michael Greilinger

Kunsth Handwerk. Nicht Kunst. Diese Unterscheidung liegt Alessandro Voggel am Herzen: «Die Leute kommen auf mich zu und denken ich sei die Sorte Künstler, die erst am Mittag aus dem Bett steigt und sich dann so langsam im Atelier an die Arbeit macht.» Die Wirklichkeit sieht ganz anders aus: Um sechs Uhr heisst es raus aus den Federn und um sieben steht er im Atelier, nicht selten bis zehn Uhr abends.

Voggel ist sehr daran gelegen, seine Arbeit zu perfektionieren. Obwohl er ausschliesslich Auftragsarbeiten macht, kann er sich selber einbringen: «Ich mache keinen Auftrag nur wegen des Geldes. Die Arbeit muss auch für mich stimmen.»

Sein Input geht soweit, dass er zusammen mit dem Kunden das Motiv genau bestimmt, ihn berät, ihm erklärt was möglich ist. Dabei kann es durchaus passieren, dass viel mehr herauskommt als sich der Kunde überhaupt vorstellen konnte.

Dass er selber nie eine grafische Ausbildung absolviert

hat, stört ihn nicht im Geringsten: «Es steckt keine Kunstgewerbeschule dahinter, ich arbeite einfach aus dem Bauch heraus, nach Gefühl. Die Leute waren immer zufrieden.»

Technik schon steinalt

Voggel betreibt sein Studio «Airxess» in Sissach seit rund zehn Jahren. Airbrush als Technik ist schon tausende von Jahren alt: «Schon für Höhlenmalereien wurde Farbe mittels Strohhalm auf die Wand geblasen.» Die heute gebräuchlichen Werkzeuge wurden vor rund hundert Jahren entwickelt, am Prinzip der Werkzeuge hat sich seither kaum mehr etwas geändert.

In den vergangenen Monaten stand Voggel oft im Zusammenhang mit Eishockey im Rampenlicht: er hat die Helme vieler Eishockey-Goalies besprüht. Zu seinen Kunden zählt etwa Ronnie Rüeger vom Meister HC Lugano und neu auch Lars Weibel vom HC Davos.

Die Idee, Helme zu bemalen, stammt aus der Zeit als er neben seiner Arbeit Mechaniker eines Rennteams war. Zu seiner Arbeit gehörte auch das Beschriften der Boliden. Der Rennfahrer Ralf Heiniger trat mit dem Wunsch an ihn heran, seinen Helm zu bemalen.

Der ehemalige EHC Zünzgen-Sissach-Goalie Leo Giglio war Voggels erster Kunde, der seine Maske bemalt haben wollte. Giglio empfahl ihn weiter, in Folge weitete sich sein Bekanntheitsgrad immer mehr aus.

Heute ist Voggel soweit eingerichtet, dass er die Helme nicht nur besprüht, sondern auch vertreibt, wartet und repariert. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit der holländischen Firma «Stacey».

Spezielle Wünsche erfüllen

Ein ganz anderes ausgefallenes Erlebnis hängt an den australischen Hardrockern «AC/DC». Ein Fan bestellte bei Voggel ein Bild mit dem Covermotiv des letzten Albums – Grösse: 110 mal 160 Zentimeter.

Der angefräse «AC/DC»-Fan wollte das fertige Bild unbe-

dingt mit einer Unterschrift des Gitarristen Angus Young veredeln lassen und telefonierte sich durch sämtliche Stationen, bis er den gewünschten Termin nach dem Konzert in Zürich bekommen hatte: «Nach dem Konzert mussten wir uns mit diesem Riesenbild durch die herausströmenden Leute zwängen. Es funktionierte und er hat seine Unterschrift bekommen.»

Berührungängste hat Voggel kaum, er wagt sich an fast jeden Auftrag heran. Die einzigen Themen, bei denen es kategorisch «Nein» heisst, sind rechtsextreme und harte pornographische Darstellungen.

Neben den Auftragsarbeiten bleibt wenig Zeit: «Ich komme gar nicht dazu, für mich selber etwas zu malen. Und wenn ich eine Auszeit nehme, mache ich lieber etwas anderes.» Zum Bei-

spiel Musik: Er spielt Gitarre, nimmt auch seine eigenen Songs auf, allerdings ohne kommerzielle Hintergedanken – es gehe ihm nur um den Ausgleich zum Malen.

Neben dem Airbrushen spinnt Voggel die eine oder andere Idee im Hinterkopf. Der regelmässige Kinogänger regt sich über aufgeblasene Werbespots auf: «Diese komischen, kostenintensiven Produktionen sagen nichts aus, die Leute reagieren oft nicht einmal.» Zusammen mit einem Bekannten hat er etliche Ideen für ganz andere Spots gesammelt, die er nun Produktionsfirmen anbieten will: «Die einfache Komik liegt auf der Strasse, man muss nur hinsehen.»

Weitere Infos unter www.airxess.ch

ZUR PERSON

gr. Alessandro «Alec» Voggel ist 35 Jahre alt und lebt zurzeit in Zünzgen. Er ist gelernter Automechaniker. Er führte schon eine Garage, arbeitete als Versicherungsberater und als technischer Mitarbeiter in einer Beleuchtungsfirma. Nebenher betätigte er sich während acht Jahren als Mechaniker im Schweizer Automobilsport. Seit zehn Jahren führt er sein Airbrush-Studio «Airxess» an der Hauptstrasse in Sissach.



Voggel entwirft die Vorlage für eine Schablone.